

Mit Sicherheit ist Hermersberg nicht die älteste Gemeinde auf der Sickingingerhöhe. Aber die Einwohner der Gemeinde sind nicht minder stolz



auf ihre Geschichte und feiern ihr Ortsjubiläum mit einem historischen Festumzug, der schon seit zwei Jahren vorbereitet wird.



Die treibende Kraft hinter der umfassenden Bilderausstellung mit 800 Exponaten, die einen Überblick gibt über die Entwicklung von Hermersberg, war Manfred Agne. (Foto: Fuhser)

Mit der Kamera auf Spurensuche

Film- und Fotodokumentarist Manfred Agne

Rund 800 Fotos zeigt die Bilderausstellung zum 650-jährigen Ortsjubiläum Hermersberg, die zurzeit in zwei Räumen der Schule zu sehen ist. Treibende Kraft hinter diesem Projekt war Manfred Agne.

Der dies aber gar nicht so gerne hört: Es gab eine Arbeitsgemeinschaft Bilderausstellung, da sei er Teil davon gewesen, sagt er. Doch alle Fotos liefen durch seine Hände – und durch seinen Computer. Denn die alten Fotos, meist Schwarzweiß im Mittelformat 6 mal 6, mussten ja für die Ausstellung bearbeitet und vergrößert werden. „Auch damit man die Leute auf den Bildern erkennt“, sagt Agne. 1 600 Fotos kamen von Einwohnern Hermersbergs nach Aufrufen zusammen, die besten wurden ausgewählt und dann hatte sich Agne an die große Aufgabe der Bildbearbeitung gemacht.

Seit Jahren fotografiert der 65 Jahre alte Techniker, nun in Rente. Doch bekannt ist Agne vor allem durch seine Filme. Auch zum Jubiläum seines Heimatortes hat er einen großen Film hergestellt, der in diesem Jahr schon dreimal gezeigt wurde, immer vor rund 70 Zuschauern.

Alt und neu hat Agne in diesem Film montiert, um die Entwicklung von Hermersberg zu dokumentieren, sagt er. Fotografien von Häusern und Ansichten aus der früheren Zeit, als Hermersberg noch

Bauerndorf war, gegengeschritten mit denselben Ansichten heute und kleinen Filmen aus der Neuzeit von Hermersberg.

Der Film begleitet auch einen Wandertag der Grundschule zur Lourdesgrotte, war bei einer Sonntagsmatinee des Männergesangsvereins dabei, beim Feuerwehrjubiläum mit Umzug und begab sich mit Hermersbergern, darunter Ehrhard Lelle, der die Filmaufnahmen auch kommentierte, auf Spurensuche mit der Kamera. Den alten Weg nach Horbach versuchte Agne zu finden, den Totenweg, weil früher die Toten des Ortes nach Horbach zur letzten Ruhe gebracht wurden. Oder den alten steilen Weg nach Steinalben, über den in früheren Zeiten Wasser aus den Talquellen und der Moosalb geholt wurden, wenn die Tiefbrunnen auf der Höhe nicht genug Wasser förderten. Nur noch Teile der Wege sind erhalten, nun mit der Kamera dokumentiert. Genau wie die drei alten Grenzsteine im Rehwald aus der Sickingingerzeit. Auch Blicke in die schöne Umgebung Hermersbergs bietet der Film, der auch einen Ausflug zur Straußenfarm zeigt.

Doch Manfred Agne, dem sein Heimatort am Herzen liegt, ist auch jetzt für das Jubiläumsjahr unterwegs. Ein Film soll entstehen, der die Aktivitäten und Feiern zu „650 Jahre Hermersberg“ dokumentiert. Wie den großen Umzug Ende des Monats, dazu die Vorbereitungen der Vereine und Gruppen beim Bau der Wagen, die beim Umzug durchs Dorf rollen werden.

Aus den Arbeiten was schon fertigen Film entstanden über 40 Postkarten mit Ansichten von früher. (mfu)

WAS DEN BÜRGER INTERESSIERT...

Festausschuss stemmt für Festwochenende eine Riesenaufgabe

Morgen in einer Woche wird es starten, das lange Festwochenende zur Feier von „650 Jahre Hermersberg“. Höhepunkt wird zweifellos der große historische Festumzug am Sonntagnachmittag mit dem Motto „Vom Bauerndorf zur attraktiven Wohngemeinde“. Motivwagen und Fußgruppen werden mit ihren Motiven diese Entwicklung illustrieren.

In der Fabrikstraße wird sich der Umzug aufstellen, an der Kreuzung Bahnhofstraße geht es los. Der Zug nimmt die Route Neue Straße, Schulstraße und Hauptstraße bis zum Festplatz vor dem Kreisel an der Kreisstraße. In Höhe der Turmstraße wird die Ehrentribüne stehen. 46 Gruppen und Vereine werden den Festumzug, der zwei Stunden durchs Dorf ziehen wird, bilden. 47 – zählt man den „Besenwagen“ der Polizei am Ende des Lindwurms dazu. Rund die Hälfte der Zugnummern werden Motivwagen sein, sechs Kapellen werden für Musik und Stimmung sorgen. Von Musikkapellen aus dem Umland über Blaskapellen aus dem Schwarzbach- und Moosalb bis zur „US Airforce Marching Band“.

Wie organisiert man nun ein solches Großereignis, zu dem ja noch ein ganzes Wochenende Programm kommt, vom Vatertag ab bis zur Feuershow, die am Sonntagabend dann das Feiern beschließen wird? „Mit viel Arbeit“, meint Erich Sommer, Hermersbergs Bürgermeister, trocken. Und mit viel Manpower, wie das nun neudeutsch heißt: Ein 16-köpfiger Festausschuss arbeitet schon lange an der Umsetzung der Feste.

Natürlich wurde auch der Umzug lange Monate geplant, Wagen wurden und werden noch von Vereinen und privaten Gruppen gebaut, die Strecke festgelegt und organisiert, die Ehrentribüne und natürlich der Festplatz vorbereitet, der Mittelpunkt der Feierlichkeiten am kom-



Noch ist viel zu tun für die Männer vom katholischen Kirchenchor, bis die Kirche auf dem Hänger Gestalt annimmt – für den großen Umzug am 1. Juni soll ein schmuckes Kirchlein samt Kirchenbänken durch den Ort rollen. Daran arbeiten Freddy Hauck, Markus Zimmer, Andreas Müller, Hans Faust und Alfred Müller (von links). (Foto: Fuhser)

menden Wochenende. Sehr aktiv beim organisierenden Festausschuss waren Peter Lenhard und Hermersbergs Bürgermeister Erich Sommer.

Begonnen hat der Festausschuss seine Arbeit im November 2012, rechnet Lenhard nach. Für die Organisation des Umzugs fiel im Dezember 2013 der Startschuss, mit einer Sitzung des Vereinsrings. Von Si-

cherheitsvorschriften lernen und im Kopf haben bis zur Organisation der Zugaufstellung, mit Farbstrichen auf der Straße für die Wagen und Gruppen, sei so unendlich Vieles zu beachten und zu tun, sagt der 53 Jahre alte Malermeister, beim Festausschuss einer der raren Männer fürs Probleme lösen. Tipps für die Gestaltung der Motivwagen kommen auch von ihm; als Maler und Mitglied der Laienspielgruppe, deren Kulissen er auch baut, sei er ja von Hause aus kreativ, sagt Lenhard lachend. Auch die Laienspielgruppe baut einen Motivwagen, Thema: „Paradies“. Gab es nicht mal „zu

wilden Zeiten“ eine sehr weit bekannte Diskothek gleichen Namens im kleinen Hermersberg? „Genau“, meint der Malermeister dazu. Gedeigener geht der katholische Kirchenchor seinen Motivwagen an. Hier entsteht die Kirche im Dorf im Kleinen, mit Bänken und großen Fenstern für die Chormitglieder und großem Glockenturm. „Ich bin gespannt, wie die Kirchenbauer das Problem der Kirchturmhöhe auf dem Wagen lösen“, sagt Lenhard. Denn auf der Strecke des Festzuges gibt es mindestens zwei kritische Punkte, auf der Kabel relativ tief über der Straße hängen. (mfu)

PZ vor Ort:
Unser Thema des Jahres

rechnet Lenhard nach. Für die Organisation des Umzugs fiel im Dezember 2013 der Startschuss, mit einer Sitzung des Vereinsrings. Von Si-

Freizeitverein in vielfältiger Weise aktiv

Mitglieder des Hohldrehvereins finden immer einen Grund zum Feiern

Einer Redensart verdankt der „Hohldrehverein“ seinen Namen. „Ihr dreht doch hohl“, sagte einmal einer zu den Aktivitäten des Freizeitvereins. „Da war unser Name gefunden“, erinnert Mitglied Steffen Schnöder an die Namensfindung. 2001 formierte sich der Verein aus einem Freundeskreis heraus mit sieben Gründern. Inzwischen zählt der Verein 25 Mitglieder.

2003 richtete der Hohldrehverein die erste Fußball-Dorfmeisterschaft aus. „Die fand nun sechsmal statt“, sagt Schnöder, einer der Vereinsvorsitzenden. Aus der Weihnachtsbaum-einweihungsaktion des Vereins entwickelte sich der kleine feine Weihnachtsmarkt auf dem Hermersberger Dorfplatz. Und auch sonst finden die Mitglieder des Hohldrehvereins immer einen Grund zu feiern. Wie die 7-Jahrfeier 2008, mit Umzug durchs Dorf und Freibier für alle, die wollten. Oder die „Tour de Grill“: „Wir hatten einen Grill auf einem Bollerwagen montiert und grillten uns mobil durch Hermersberg, mit Beteiligung der Passanten“, erzählt Schnöder, 33 Jahre alt. Im Durchschnitt sind die Mitglieder des Vereins alle um die 30 und alle männlich. Nicht nur der eigene Spaß steht bei den Hohldrehern im Vordergrund. Wie beim Weihnachtsmarkt sind Mitglieder auch beim Dorffest aktiv oder an Fronleichnam. Und natürlich jetzt für die große Feier des Ortsjubiläums „650 Jahre Hermersberg“.

PZ vor Ort:
Unser Verein des Jahres



Hohldreh-Mitglieder im Arbeitseinsatz: Stehend von links Thorsten Müller, Denis Petry und Thomas Müller, oben von links Stephan Funk, Kevin Müller, Benjamin König und Steffen Schnöder. (Foto: Fuhser)

Am letzten Wochenende war ein knappes Dutzend Mitglieder des Vereins im Einsatz, beim Aufbau des 45 mal 30 Meter großen Zeltes auf dem Festplatz vorm Kreisel. „Was wir alle gerne tun“, sagt Schnöder. Denn Hermersberg liege den „Hohldrehern“ sehr am Herzen, „und da tun wir auch was dafür“. Viele der Mitglieder im Hohldrehverein sind auch noch in an-

deren Vereinen des Ortes aktiv. Offen für neue Mitglieder ist der Verein nicht sonderlich. Das liege an der Entstehungsgeschichte des Vereins und den freundschaftlichen Verbindungen, meint Schnöder.

Jüngere Hermersberger finden sich in neuen Vereinigungen zusammen. Im Wutzenschlachtverein zum Beispiel, der beim Festumzug am 1.

Juni auch mit einem eigenen Motivwagen durch den Ort rollen wird. Natürlich wird auch der Hohldrehverein beim Festumzug dabei sein. An der Wagedekoration werde noch fleißig gebaut, sagt Schnöder. Wie dieser Motivwagen aussehen wird, da machen die Hohldreher, wie anderen Gruppen und Vereine auch, noch ein großes Geheimnis draus. (mfu)

DORF IN ZAHLEN

Hermersberg

Geschichte: Das Gebiet, auf dem Hermersberg entstand, gehörte zu Queidersbach, das früher ein kleineres Gehöft war. Kaiser Otto II. schenkte diese Gegend 987 dem Kloster Hornbach. Die erste urkundliche Nennung findet sich im Kopialbuch der Burg Falkenstein aus dem Jahre 1364. Um 1510 fiel die Sickinginger Höhe an die Grafen von Sickingen und erhielt damit ihren Namen. In der Zeit der Sickingen war deren Gebiet in das Groß- und Kleingericht sowie die Stadt Landstuhl eingeteilt.



Wappen der Ortsgemeinde Hermersberg.

Bürgermeister:
Erich Sommer

Gemeinderat:
SPD 4 Sitze
CDU 12 Sitze

Einwohner:
1 723

Wappen: Unter dem schwarzen Schildhaupt mit fünf Bollen steht auf einem gerundeten Hügel ein grüner Baum. Die Bollen verweisen auf die frühere Zugehörigkeit zu den Herren von Sickingen und der Baum symbolisiert den Waldreichtum.